



Beginn des 1. Kapitels/ SciFi Roman-Phylos

Also hier nun der Beginn jener Geschichte, von der ich bereits einen kleinen Ausschnitt hier reingestellt habe. Mit der Bitte um Kritik. Kann man so beginnen? Verrät der Anfang zu wenig?
Ich muss auch noch dazu sagen, diese Geschichte ist eine Art "Zukunftsvision" mehr oder minder und hier kommen keine Aliens und Raumschiffe vor.

LG Telani!

Plick, Plong, Plick, Plong,...

Mechanisch sammelten sich Tropfen am Netz des Wasserhahns und platschten dumpf auf den Boden der Edelstahlwanne nieder. Dort zersprangen sie zu hunderten Perlen.

Anna saß am harten Boden und Kälte kroch über die Fliesen an sie heran. Sie hatte die Beine an den Leib gezogen und ihre Arme um die Knie geschlungen. Teilnahmslos starrte sie zum Waschbecken, spürte den Rhythmus der Wassertropfen in ihren eigenen Adern – ihr Puls.

Nachdem sie die Ergebnisse des letzten Genomscreenings in ihren Händen gehalten hatte, war sie auf die Toilette geflohen. Nur hier konnte sie allein sein und im Stillen, begleitet vom Klang der Tropfen ihren schweren Gedanken nachgehen.

Was war nur geschehen?

Ihr eigener Herzschlag quälte sie, ihre Hände wandelten sich zu Eisblöcken und zitterten unentwegt. Selbst ihrem Gesicht war alle Farbe entwichen, ein kalkweißes Oval starrte ihr vom Spiegel über dem Waschbecken zurück.

Sie seufzte tief und tastete nach einem kleinen Streifen Papier in ihrer Hosentasche. Unruhig glättete sie es mit zitternden Fingern. Der Anblick von schwarzen Buchstaben auf nacktem Weiß versetzte ihr einen neuerlichen Stoß in den Magen. Ihr Blick ließ sich nicht von den Lettern abwenden, eine unangenehme Trockenheit breitete sich in ihrem Mund aus.

Wie konnte das sein? Wie konnte sie es so lange einfach übersehen haben?

Wieder streifte ihr Blick über den rinnenden Wasserhahn hinauf zum Spiegel. Ihr Gesicht wirkte so schmal im matten Lichtschein.

Von draußen her drangen Geräusche an ihr Ohr, eine Tür fiel knallend ins Schloss, Schritte kamen näher und entfernten sich wieder. Annas Atem wurde tief und schwer, blaue Adern glänzten aus dem weißen Gesicht unter den Augenhöhlen.

Was sollte sie tun?

Mit dem zerknüllten Papier in der Hand raufte sie sich das blonde Haar und atmete keuchend aus.

100 Jahre, 100 lange Jahre hatte ihr Volk auf diesen Moment gewartet. Die blanken Buchstaben am knittrigen Papier verhießen Rehabilitation. Der Schlüssel aus dem Exil.

Nach Hause kreiste ein bittersüßer Gedanke in ihrem Sinn. Ihr Volk, die Numadier könnten endlich wieder den Weg zurück nach Hause finden und der Verbannung entfliehen.

Die Erde! Welch schöner Klang dieses Wort!

Unvermittelt zog es ihre Gedanken zurück in die Vergangenheit, Erinnerungen an ihre Urgroßmutter



Beginn des 1. Kapitels/ SciFi Roman-Phylos

erwachten. Mit leuchtenden Augen hatte sie stets von der Erde erzählt. Die Erinnerung an die Schönheit der verlorenen Heimat brachte der Urgroßmutter jedes Mal Leichtigkeit in ihre Züge. Eine Freude erkannte man dann in der alten stolzen Dame, die man sonst nie an ihr erblickte. Berauscht sprach sie von Ahornbäumen, Eichen, Weiden, Tannenwäldern so weit das Auge reichte. Sie erzählte von Bergen, die höher waren als alles von Menschenhand erschaffene, von glasklaren Seen und Flüssen aus genießbarem Süßwasser.

Nicht sowie hier auf Phylos, wo es nur Meere aus salzhaltigem mit Gischlem verpesteten Wasser gab. Erde, ein Wunderwerk musste dieser Planet sein und ihr Herz brannte bei dem Gedanken an die ferne unbekante Heimat.

Hatte sie denn überhaupt eine Wahl? Sollte sie ihrer Furcht wegen das Schicksal ihres ganzen Volkes besiegn? Ihnen die Möglichkeit vorenthalten nach langer Zeit wieder in die Heimat zurückzukehren?

150 Jahre waren bereits vergangen, seit man die Menschen, Numadier von den Sinth genannt, aus ihrer Heimat vertrieb und auf Phylos verbannte.

Phylos, diesem kahlen toten Planeten.

Hier gedieh nichts, hier gab es nur Stein und Felsenkrater, durchsetzt von verpesteten Meeren. Diese Welt bot nur Trostlosigkeit und Gefahr, in Gestalt der klüftigen Felsen, der giftigen Dämpfe und tötenden Bakterien, von den Menschen auf Phylos Gischlem genannt.

Kaum drangen Strahlen der Sonne auf diesen Planeten vor, doch des Nachts grinsten fünf Monde kalt und matt auf Phylos herab. Was half da das lange Leben eines Menschen in solch einem kahlen Exil?

Nur ein Weg führte aus diesem kargen Dasein – das Portal. So wurde die Pforte genannt, durch welche die Sinth vor 150 Jahren alle Menschen auf Phylos jagten, doch besaßen die Menschen nicht die Gabe das Portal zu öffnen. Allein die Sinth, neuen Herrscher der Erde verfügten über diese Macht. Sternenführer, so nannte man sie wegen ihrer erstaunlichen Fähigkeiten auch.

Sternenführer die uns den Weg in die Heimat versperren. Und nun diese Entdeckung.

Anna blickte erneut auf die Buchstaben, Abfolge von A, T, G und Cs. Sie ballte ihre Hände zu Fäusten, zerknüllte das Blatt ein weiteres Mal.

Denk an Dana, denk an deine Urgroßmutter. Sie sagte die Menschen sterben einen langsamen und qualvollen Tod. Sie haben die Langlebigkeit gewonnen, doch ist sie ein Fluch im Exil.

Ihr Herz hämmerte vor Entschlossenheit und Furcht zugleich. Sie sprang vom Boden auf, beließ den Zettel in ihrer Faust und trat auf die Tür zu. Ein tiefer Atemzug folgte und sie verließ die stille Toilette.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).